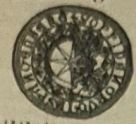


Spangenberg Zeitung

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Erk. 83
Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer
Fernsprecher Nr. 127
Anzeigenpreis je Monat 0.90 RM, frei
in Haus, einschließlich der Beilagen. Kleinanzeigen
für den ersten Tag 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein
Schaden ersetzt.



Druckerschrift: Zeitung.
Die Zeitungs- und Anzeigen-Preise sind festgesetzt bei 40 mm Spaltenbreite und 4 Zeilen pro Spalte.
Die Zeitungs- und Anzeigen-Preise sind festgesetzt bei 40 mm Spaltenbreite und 4 Zeilen pro Spalte.
Die Zeitungs- und Anzeigen-Preise sind festgesetzt bei 40 mm Spaltenbreite und 4 Zeilen pro Spalte.

Donnerstag, den 14. Juli 1938

31. Jahrgang

Widerträgliche Lügenkampagne

Unerschämte Hebe eines Moskauer Söldlings

Die englische Zeitung „News Chronicle“ bringt in ihrer Ausgabe vom 12. Juli eine sehr hochtönende, aber in jeder Hinsicht widerträgliche Lügenkampagne gegen die deutsche Regierung. Die Lüge, dass die deutsche Regierung in Spanien die Rolle eines Söldlings spiele, ist eine der vielen Lügen, die in der letzten Zeit in der englischen Presse veröffentlicht wurden. Die Lüge, dass die deutsche Regierung in Spanien die Rolle eines Söldlings spiele, ist eine der vielen Lügen, die in der letzten Zeit in der englischen Presse veröffentlicht wurden. Die Lüge, dass die deutsche Regierung in Spanien die Rolle eines Söldlings spiele, ist eine der vielen Lügen, die in der letzten Zeit in der englischen Presse veröffentlicht wurden.

Vergifteter Pfeil Moskaus

Die Lüge, dass die deutsche Regierung in Spanien die Rolle eines Söldlings spiele, ist eine der vielen Lügen, die in der letzten Zeit in der englischen Presse veröffentlicht wurden. Die Lüge, dass die deutsche Regierung in Spanien die Rolle eines Söldlings spiele, ist eine der vielen Lügen, die in der letzten Zeit in der englischen Presse veröffentlicht wurden. Die Lüge, dass die deutsche Regierung in Spanien die Rolle eines Söldlings spiele, ist eine der vielen Lügen, die in der letzten Zeit in der englischen Presse veröffentlicht wurden.

Selbstentlarvung der Hezer Chamberlains Politik sollte durchkreuzt werden

Die scharfe Zurückweisung der unverschämten Behauptung des „News Chronicle“, nach der ein sehr hochtönender Vortrag über angebliche Ziele Deutschlands in Spanien gehalten haben soll, hat im Ausland wie eine Bombe eingeschlagen.

Die zwingende und klare Darstellung der Herkunft dieser Lügenmeldung, die zuerst vom Moskauer Sender in die Welt gesetzt worden war, von dort ihren Weg zu dem mit sowjetrussischem Geld reichlich ausgestatteten „Deuvere“ machte, das aber schon so distinktiert ist, dass das Blatt selbst in den deutschfeindlichsten Auslandskreisen nicht mehr ganz ernst genommen werden kann und deshalb im englischen „News Chronicle“ in großer Aufmachung erneut lanciert wurde, hat auch dem „News Chronicle“ die Sprache verschlagen.

In diesen Kreisen hat man augenscheinlich nicht erwartet, dass es gelingen würde, so schnell und überzeugend die hintergründige Verstellung aufzudecken und damit einen neuen Störungsversuch der Moskauer Volkswissenschaft im Keime zu ersticken. Es handelt sich nicht um einen schon vor längerer Zeit zielbewusst vorbereiteten Plan, den Volkswissenschaften in Spanien zu Hilfe zu kommen, die Eingung im Nichtmischungsaustritt, der auch Sowjetrussland wohl oder übel seine Zustimmung geben musste, zu hintertreiben und auf allen nur möglichen Wegen der Spanienpolitik Chamberlains Schwierigkeiten zu bereiten.

Dafür liefert „News Chronicle“ selbst den besten Beweis. Das Blatt weiß heute der deutschen Darstellung der höchst interessanten Zusammenhänge über das Entstehen dieser Lügenmeldung sachlich nichts entgegenzusetzen, denn niemand wird eine von diesem Blatt veröffentlichte Versicherung des englischen Oppositionsliberalen Roberts ernst nehmen, in dem dieser sich verlegen wührend sagt, das „Dokument“ über den angeblichen Vortrag habe „alle Anzeichen der Echtheit an sich“.

Anfragen im Unterhaus

Wenn auch „News Chronicle“ in diesem Zusammenhang darauf verweist, dass eine „große Anzahl von Oppositionsangehörigen“ dieser Enttarnungen wegen Anfragen im Unterhaus stellen wollten, dann ist das das Eingeständnis, dass die Unterhausdebatte bereits vor Tagen vorbereitet worden ist, um an Hand einer aus Moskau stammenden Lüge über die englische Opposition der Spanienpolitik Chamberlains und dem Zusammenkommen einer Eingung in der Freiwilligenfrage jede nur mögliche Schwierigkeit zu bereiten. Deutlicher kann man die eigene Taktik nicht verraten!

Marginalisierte Freiheit

Eine geradezu klassische Freiheit leistet sich in diesem Zusammenhang das französische Gewerkschaftsblatt „Le Peuple“, dem natürlich die deutschen Enthüllungen über die Herkunft dieser vergifteten Pfeile aus Moskau sehr wenig beunruhigen.

„Le Peuple“ schreibt einfach, es sei „ganz gleichgültig“, ob die Unterlagen für die Veröffentlichung im „News Chronicle“ echt oder gefälscht seien, es sei ganz gleichgültig, ob der betreffende deutsche Offizier denartige Äußerungen getan habe oder nicht, ... ihre Bedeutung bleibe die gleiche! (1). Damit gibt das Blatt zu erkennen, dass selbst den Volkswissenschaften und Marxisten jedes Mittel

und jede auch noch so grobe Lüge recht ist, um den Roten in Spanien einen Rettungsanker zuwerfen.

Den Vogel aber schießt in der Pariser Presse die „Epoque“, ab deren Außenpolitiker mit der harmlosesten Miene erklärt, „er wolle die Echtheit dieses Dokumentes nicht garantieren“, das er dann seinen Lesern vorlegt und es als völlig echt behandelt, um schließlich seine Schlussfolgerungen daraus zu ziehen.

Kein Wunder, dass die marxistisch-bolschewistischen Elemente, die dem Wind von Moskau als gute Jagd für die Söldlinge der Sowjetrussen so folgsam entsprochen hatten, nach der scharfen deutschen Zurückweisung nichts mehr zu sagen wissen. Außerst wirksam wird die deutsche Darstellung von französischer Seite durch eine Veröffentlichung des „Journal des Debats“ bestätigt, in der der französischen Regierung gesagt wird, sie möge es sich zur Pflicht machen, in der korrekten Haltung der Nichtmischungsfrage mit gutem Beispiel voranzugehen. In diesem Zusammenhang weist das Blatt auf Auslassungen des früheren Volksfront-Ministerpräsidenten Léon Blum im „Populaire“ hin, in der der sozialdemokratische Parteichef sich bereits anzeigt, eine Sabotage des in London angenommenen Planes vorzubereiten und offen erklärt, dass man die erste beste Gelegenheit zur Wiedereröffnung der Pyrenäengrenze zugunsten der Roten auszunutzen müsse. Auch das Ziel der Kommunisten sei offensichtlich, es sei einzig und allein die Einführung des bolschewistischen Regimes in Spanien.

Im übrigen beweist die neue Grenztat, dass man sich in Moskau, in Valencia und in den Kreisen der Handlanger des Volkswissenschaften darüber im klaren ist, dass die Zurückziehung der Freiwilligen den völligen Vortritt des Volkswissenschaften in Spanien bedeutet. Darum ja will man jetzt gewissenslos mit allen Mitteln das Abkommen über den Abtransport der Freiwilligen hintertreiben, darum ja ist man in Spanien, wie zwei Heberläufer berichtet haben, bereits bemüht, die Angehörigen der bisherigen internationalen Brigaden unter spanischen Namen in rotspanische Regimenter einzugliedern! Es ist die ungeheure Angst vor der Durchführung der Beschlüsse des Nichtmischungsaustrittes, die die Volkswissenschaften und ihre Helfershelfer zittern lässt und sie veranlaßt, unverschämte Lügen in die Welt zu setzen. Während Léon Blum offen eine Sabotage des in London geschlossenen Planes vorbereitet, will man mit einer wohl vorbereiteten Aktion auf dem Wege einer Presseveröffentlichung eine Unterhausdebatte inspanieren, in der der Spanienpolitiker Chamberlains durch angebliche finstere Ziele Deutschlands ein schwerer Schlag verjagt werden soll.

Glied auf Glied reißt sich folgerichtig in dieser Kette der deutschen Beweisführung! Es wird diesmal den dunklen Elementen, die die Befriedung Europas und eine Lösung der spanischen Frage zu hintertreiben versuchen, unmöglich sein, auch nur ein einziges Glied aus dieser Kette herauszureißen. Wenn aber das Londoner Gehblat darüber wehklagt, dass die deutsche Presse eine „Sege gegen England und Frankreich“ begonnen habe, dann möchten wir diese Herren bitten, gefälligst die Kommentare der deutschen Presse durchzulesen. Niemand in Deutschland hat England oder Frankreich angegriffen, sondern wir haben nur den „News Chronicle“ und einige andere Gehblätter in den Pranger gestellt, die als bezahlte Kreaturen Moskaus bereits mehrfach bewiesen haben, dass sie jeder Schandtat fähig sind.

hindern, wenn durch die die Sicherheit des Staates oder der Frieden der Völker auf das Spiel gesetzt werden könnte. Es haben bisher fast alle bedeutenden Staatsmänner Europas in beachtlichen Worten Stellung genommen gegen die verantwortungslose Presse, die streupflos im Interesse bestimmter politischer Abenteuer oder profitgieriger Wirtschaftler die Völker in einen Krieg hineinzuziehen sich bemühen. Es hat aber bisher kein Staatsmann den Mut gefunden, gegen solche Kriegsschreier mit ähnlichen Mitteln vorzugehen, wie sie sonst allgemein gegen Landes- und Hochverräter in Anwendung gebracht werden.

Der damaligen Marokko-Sege, die von Moskau durch einen gewissen Teil der französischen Presse ins Leben gesetzt wurde, wurde damals, wie erwähnt, amtlich von französischer Seite der Garaus gemacht. Man darf gespannt sein, ob auch der englische amtliche Apparat das Rückrad aufbringen wird, jetzt auch gegen dieses Lumpengesindel vorzugehen, das hinter dem „News Chronicle“ steht. Schließlich kann es der englischen Regierung nicht gleichgültig sein, ob durch solche Veröffentlichungen nicht nur das Fundament der politischen Unfähigkeit verlassen wird, sondern dass die kaum wieder einermöglichen beruhigte Atmosphäre in der europäischen Politik erneut durch neue internationale Spannungen beunruhigt wird.

Wie man in dem anstehenden Teil des englischen Volkes über diese Dinge denkt, das beweisen zahlreiche Privatbriefe, die von Engländern an Deutsche schon seit Monaten gerichtet werden, und in welchen der Wunsch zum Ausdruck kommt, dass durch Wahrheit und Klarheit

Wieder hat England immer in Vuzd d. d. pram-
Die Angriffe auf vereinzelt Schiffe mühen unannehm-
weise planmäßig erfolgt sein, besonders in solchen Fällen
in denen Schiffe registriert und nachher mit Waffen
geordnet beschossen worden seien. Die britische
Regierung habe immer noch mit Vurgas in der britischen
Kammer, siehe es vor, das Ergebnis abzuwar-
ten, bevor er eine weitere Erklärung abgibt. Weiter er-
höht die Fremdenminister, daß die vollständige Abgabe
Afrika-Vor-Schlag als unannehmbar ansehe

(Fortsetzung folgt.)

„Deutsche Siedlerfamilie“

Ein Bild aus der großen deutschen Kunstausstellung in Berlin zeigt den Zuschauer an, daß, so ist es! Wenn man den großen Kunstwert gegenübersehen, sehen wir nicht nur ein Bild, sondern es selbst bildet in unsere Welt ein Bild. Es ist ein Bild, das die inneren Bedürfnisse der Menschheit zeigt. Es ist ein Bild, das die inneren Bedürfnisse der Menschheit zeigt. Es ist ein Bild, das die inneren Bedürfnisse der Menschheit zeigt.

Ein Bild aus der großen deutschen Kunstausstellung in Berlin zeigt den Zuschauer an, daß, so ist es! Wenn man den großen Kunstwert gegenübersehen, sehen wir nicht nur ein Bild, sondern es selbst bildet in unsere Welt ein Bild. Es ist ein Bild, das die inneren Bedürfnisse der Menschheit zeigt. Es ist ein Bild, das die inneren Bedürfnisse der Menschheit zeigt. Es ist ein Bild, das die inneren Bedürfnisse der Menschheit zeigt.

Ein Bild aus der großen deutschen Kunstausstellung in Berlin zeigt den Zuschauer an, daß, so ist es! Wenn man den großen Kunstwert gegenübersehen, sehen wir nicht nur ein Bild, sondern es selbst bildet in unsere Welt ein Bild. Es ist ein Bild, das die inneren Bedürfnisse der Menschheit zeigt. Es ist ein Bild, das die inneren Bedürfnisse der Menschheit zeigt. Es ist ein Bild, das die inneren Bedürfnisse der Menschheit zeigt.

Ein Bild aus der großen deutschen Kunstausstellung in Berlin zeigt den Zuschauer an, daß, so ist es! Wenn man den großen Kunstwert gegenübersehen, sehen wir nicht nur ein Bild, sondern es selbst bildet in unsere Welt ein Bild. Es ist ein Bild, das die inneren Bedürfnisse der Menschheit zeigt. Es ist ein Bild, das die inneren Bedürfnisse der Menschheit zeigt. Es ist ein Bild, das die inneren Bedürfnisse der Menschheit zeigt.

Ein Bild aus der großen deutschen Kunstausstellung in Berlin zeigt den Zuschauer an, daß, so ist es! Wenn man den großen Kunstwert gegenübersehen, sehen wir nicht nur ein Bild, sondern es selbst bildet in unsere Welt ein Bild. Es ist ein Bild, das die inneren Bedürfnisse der Menschheit zeigt. Es ist ein Bild, das die inneren Bedürfnisse der Menschheit zeigt. Es ist ein Bild, das die inneren Bedürfnisse der Menschheit zeigt.

„Zatmenfchen“ von Heide sehen wieder neue Aufgaben und jede schafft neue Arbeit. Wieder hat die Arbeitsbeschaffung die Hände zu rühren. So daß die Arbeitsbeschaffung die Hände zu rühren. So daß die Arbeitsbeschaffung die Hände zu rühren.

Wie wird das Wetter? Bei schwacher Luftbewegung lag das ausgebeugte Niederdruckgebiet, das bereits am Dienstag morgen Westdeutschland erreicht hatte, nur sehr langsam nach Südosten und lieferte so teilweise außerordentlich kalte Wärmemengen. Nach dem Durchzug dieses Schlechtwettergebietes stellt sich jetzt wieder zeitweise Aufbesserung ein, wobei es jedoch noch zu gewitterigen Schauern kommen wird. — Ausblick für Freitag: Noch sehr bedingtes Wetter, mit mäßig hohen Temperaturen.

Unterfreischützen. Im Unterkreis Melsungen-Ost fand am letzten Sonntag in Malsfeld das Kampfschießen aus der Weisterrasse statt. Der Titelverteidiger, Reichthalber-Schützenverein Spangenberg, entsandte zwei Mannschaften, drei Reichthalbermannschaften und eine Mannschaft Jungschützen. Unterfreischütze wurde abermals die 1. Mannschaft von Spangenberg mit dem blenden Ergebnis von 585 Ringen. Die einzelnen Schützen waren Müller mit 152, Wöhr mit 150, Schade mit 143 und Hartmann mit 140 Ringen. Einzelschütze des Unterkreises blieb Fritz Müller mit 152 Ringen bei 15 Schüssen. Die zweite Gruppe Schützen erreichte 506 Ringe. Die Reichthalbermannschaften ergaben in der 1. Gruppe 486, 2. Gruppe 548 und 3. Gruppe 457 Ringe. Die Spangenberg-Jungschützen kamen mit 398 Ringen auf den zweiten Platz. Als in allem fand die Ergebnisse als gut zu bezeichnen. Wir gratulieren dem Schützenverein zu der neuen Bestätigung seines Meistertitels.

Kassel. Auf dem „Großflugtag Kassel 1938“ am kommenden Sonntag werden u. a. auch drei Freizeithallen fliegen und die bunte Folge der Darbietungen eröffnen. Es wird dies für ganz Kurhessen seit dem Kriege das erste Mal sein, daß mehrere Ballone gleichzeitig aufsteigen. Der bekannte Fallschirmabstiegslehrer Wilmann wird einen Abstiegsvorführung. Wie wir bereits meldeten, wird Flugkapitän Hanna Reich auf dem diesjährigen Kasseler Großflugtag Segelflugschiffe vorführen. Zu diesem Zweck wird sie ein Spezialsegelflugzeug vom Typ „Dachstuhl“ benutzen, das sowohl für Kunst- als auch für Leistungsflüge geeignet werden kann. Dieses Segelflugzeug hat die Festigkeit einer Jagdmaschine. Mit dem Flugzeug können erstmalig sämtliche Kunstflugfiguren wie gesteuerte Vögel, gesteuerte Rollen, Rutenflug, Looping nach vorne, stehende Acht, liegende Acht usw. geflogen werden. Entwurf und Konstruktion wurden von der Deutschen Forschungsanstalt für Segelflug (Darmstadt) durchgeführt.

Karlshafen. Bei einem Ausflug einer Schulkasse wagle sich ein Schüler zu weit an die Rabelkappe vor und stürzte ab. Der Schüler erlitt erhebliche Kopfverletzungen.

Marburg. Mittags ereignete sich an der Ecke Universitätsstraße-Wilhelmsplatz wiederum ein schwerer Verkehrsunfall. Ein Auto und ein Motorrad flogen in voller Fahrt zusammen. Der Motorradfahrer, dessen Fahrzeug zertrümmert wurde, erlitt einen komplizierten Verbruch.

Lenderscheid. Ein vierjähriges Mädchen wurde von einem Motorradfahrer angefahren und schwer am Kopf verletzt, so daß das Kind in das Krankenhaus Heppala überführt werden mußte. Ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, starb das Kind am Tage nach der Entlassung an den schweren Verletzungen.

Speele. Auf der Landstraße Speele-Vutterberg ereignete sich während der Mittagsstunden kurz vor Speele ein Verkehrsunfall, bei dem glücklicherweise jedoch nur Sachschaden angerichtet wurde. Ein Kraftwagen begegnete auf dem kurvenreichen und stark abfallenden Straßenabschnitt einem Ruckelpann, dessen Tiere plötzlich so unruhig wurden, daß dem Fahrer des Kraftwagens ein Ausweichen oder Halten nicht mehr möglich war. Um größeren Unheil zu vermeiden, lenkte er sein Fahrzeug so hart an den Straßenrand, daß es gegen einen Baum rieß und stark beschädigt wurde, während der Fahrer mit dem Schrecken davon kam.

Weimar. Durch das verkehrswidrige Verhalten eines weiblichen Straßenpassanten wurde in der Morgenfrühe ein Verkehrsunfall verursacht, der leicht schlimme Folgen hätte haben können. Ein Kraftwagen mußte wegen einer Frau, die sich auf der Fahrbahn aufhielt, stark abbremsen und geriet auf der durch Regen glatt gewordenen Straße ins Schleudern. Der Wagen kam aus der Bahn, rannte gegen den Mast einer Lichtleitung, warf ihn um und brückte dann eine Gartenmauer ein. Durch die Wucht des Anpralls wurde der schwere Wagen auf die andere Straßenseite geworfen und rannte auch dort noch eine Gartenmauer ein. Der Wagen mußte abgeschleppt werden. Wie durch ein Wunder sind Personen nicht zu Schaden gekommen. Die Stromversorgung wurde durch den Verkehrsunfall eine Zeitlang unterbrochen.

Philippsthal. Am Morgen konnte glücklicherweise ein Brand verhindert werden. Durch Versehen wurde am Abend ein Bügelblech nicht abgehakt. Zum Glück bemerkten morgens Arbeiter, die von Schicht kamen, Rauchschwaden aus dem Fenster dringen und wackten sofort die Familie. Einige Möbelstücke waren schon stark verkohlt. Dies sei wiederum eine ernste Warnung an jede Hausfrau, sofort nach Gebrauch das Bügelblech aufzuhängen.

Hofenkirchen. Beim Anlauf eines Bulldoggs schlug die Kurbel zurück und traf dabei den rechten Arm eines älteren Landwirts. Der Verunglückte hat sich den Arm zweimal und einen Finger gebrochen.

Druckfaden nur von H. Munzer!

Merkei Neuigkeiten

Thüringer Kfz-Verband in Joppo. Im Sonderzug trafen 520 Thüringer Kfz-Verband als erste Gruppe der Inspektoren 4000 Kfz-Verband, die dieses Jahr erstmalig Joppo besuchen werden, in dem schönen Seebad an der Danziger Bucht ein. Zur Begrüßung hatte sich der Danziger Bauwart der Kfz-Verband „Kraft durch Freude“ am Bahnhof eingefunden. Die Thüringer wurden unter Florist Mariemüller der Straßenbahn-Verbindungsstelle in ihre Quartiere geleitet.

Kahlreiche Autos im Joppo-Verband von Helfen verbrannt. Im Sonderzug von Döbeln, den Hafenanlagen von Helfen, brach am Mittwoch ein Feuer aus, bei dem ein großer Joppo-Verband verbrannt wurde. Am ersten Sonntag des Monats brach eine große Anzahl ausländischer unter polnischer Aufsicht stehender Autos in der Nähe des Joppo-Verbandes ein Feuer aus, bei dem ein großer Joppo-Verband verbrannt wurde. Am ersten Sonntag des Monats brach eine große Anzahl ausländischer unter polnischer Aufsicht stehender Autos in der Nähe des Joppo-Verbandes ein Feuer aus, bei dem ein großer Joppo-Verband verbrannt wurde.

Der Präfekt von Bahia in den Dolomiten abgeführt. Der Präfekt von Bahia, ein hoher richterlicher Beamter, ist bei der Besteigung des Tofana in den Dolomiten tödlich verunglückt. Beim Steigen des Tofana in den Dolomiten tödlich verunglückt. Beim Steigen des Tofana in den Dolomiten tödlich verunglückt.

Schiffzusammenstoß im Hafen von Santos. Das italienische Motorschiff „Reynia“ ist bei der Einfahrt in den Hafen von Santos (Brasilien) mit einem brasilianischen Dampfer zusammengestoßen. Das italienische Schiff erlitt einige leichte Beschädigungen, die aber sofort ausgebessert werden konnten.

Verstöße von Luftfliegern in Mexiko aufgefunden. Seit dem 20. Juni 1938 werden die beiden spanischen Flieger Barbra und Geller vermisst, die auf ihrem Flug von Sevilla nach Mexiko in Panama gestiegen, in Mexiko aber verschollen waren. Jetzt hat man in der Nähe des Berges Cerro de Colón bei Valle de Bravo die Überreste eines Flugzeuges aufgefunden sowie die Gebeine zweier Flieger. Man vermutet, daß es sich um das vermisste spanische Flugzeug handelt. Eine genaue Untersuchung ist aufgenommen worden.

Im Auto verbrannt

Gräßliches Unglück bei Griefswald.

Auf der Straße Griefswald-Greifswald raste eine vierstellige VW-Limousine mit hoher Geschwindigkeit auf den Bürgersteig und dann gegen einen Baum, wobei der vordere Teil des Kraftwagens eingedrückt wurde. Ein des Weges kommender Arbeiter versuchte, die Türen aufzureißen und den Insassen Hilfe zu bringen. Die Türen waren jedoch festgeklammert, so daß er Hilfe herbeifolien mußte. Einige Minuten später ging der Baum in Flammen auf, und die drei Insassen verbrannten bis zur Unkenntlichkeit. Man nimmt an, daß sie schon bei dem Anprall gegen den Baum getötet wurden.

Weltflieger vor dem Ziel

Notarflug über Sibirien. — „Havas“ erachte eine Notarflug über Sibirien. Der amerikanische Weltflieger Hughes und seine Begleitung haben auch die weiteren Etappen ihres Fluges in Notarzeit zurückgelegt. Die Amerikaner erreichten ihr viertes Etappenziel, die sibirische Stadt Tassila, am Mittwochmorgen um 11 Uhr, nachdem sie den 3700 Kilometer langen Weg von Sibirien in 24 Stunden hinter sich gebracht hatten. Damit haben sie aber eine der schwierigsten Etappen ihres ganzen Weltfluges bewältigt. Ihr Vorhaben, den bisher von dem Amerikaner Post gehaltenen Weltrekord für den Rundflug zu unterbieten, war nach der Landung in Tassila durchaus günstig zu beurteilen, da sie gegenüber der damaligen Flugszeit 100 Stunden vorzeitig um fast 18 Stunden herausgeholt hatten. Die Amerikaner starteten bereits drei Stunden später zum Weiterflug nach Alaska.

In diesem Zusammenhang soll nicht verschwiegen werden, daß die französische Nachrichtenagentur „Havas“ vor einmal eine übliche Meldung gegen Deutschland gestartet hat. Sie behauptete, Hughes habe erklärt, er habe über Deutschland eine vorgeschriebene Flugroute und eine Höhe von mindestens 3000 Metern einhalten müssen und sei so beträchtlich aufgehalten worden. Tatsächlich liegt der Fall aber ganz anders. Hughes hat sich gerade gegenüber Deutschland sehr für die ihm zuteil gewordene Hilfe bedankt. Er hat keinerlei Einschränkungen unterliegen müssen, sondern der deutsche Rundfunk hat ihm wertvolle Hilfe gegeben. Was nun die Höhe anlangt, so hat Hughes selbst gesagt, daß er eine Durchschnittshöhe von 5000 Metern gewählt habe, weil hier die Gefahr einer Vereisung der Tragflächen am wenigsten gegeben sei.

Man sieht, auch diese Lüge hatte kurze Beine. Peinlich nur, daß sie ausgerechnet von Frankreich gestartet wurde, das sich in unangenehmer Weise dadurch auszeichnet, daß es ausländischen Fliegern bestimmte Routen vorschreibt, die oft recht verwickelt sind. So wurde beispielsweise die jeweilige Überfliegung französischer Gebiete durch den deutschen Rundfunk von der Einhaltung einer bestimmten Streckenführung abhängig gemacht, wobei französische Kriegsflieger durch ihre Begleitung für strikte Innehaltung der Bedingungen forciert. Das soll immerhin in Erinnerung gebracht werden, damit man erkennt, wo die wahre Fliegerei am ehesten gepflegt wird, bei uns oder im Lande, dessen kaiserliche Nachrichtenagentur sich „Havas“ nennt.

Zum Soldaten berufen

45jähriges Militärjubiläum Gierls. Am heutigen Donnerstag jährt sich zum 45. Male der Tag, an dem der Reichsarbeitsführer Reichsleiter Konstantin Gierl seine militärische Laufbahn begann. Konstantin Gierl ist am 14. Juli 1893 im Alter von 18 Jahren in das 11. Bayerische Infanterie-Regiment „Von der Tann“ eingetreten. Nach mehrjähriger Tätigkeit im Bayerischen und danach im Preussischen Generalstab zog Gierl im August 1914 als Generalstabsoffizier beim Armeekommando 6 (Kronprinz Rupprecht) in das Feld. 1915 wurde er Generalstabsoffizier bei der 10. Bayer. J.-D., 1917 la beim 1. Bayer. Reservekorps, 1917 Chef des Generalstabs des 1. Bayerischen Reservekorps und im Jahre 1918 1. Generalstabsoffizier bei der 19. Armee. Nach Kriegsende gelang es ihm, als Freikorpsführer des „Detachements Gierl“ die Stadt Augsburg von den roten zu säubern. 1922 wurde Gierl zum Oberst befördert. Bis zum 30. September 1924 war Gierl im Reichswehrministerium tätig. Nach seinem Ausscheiden aus der Reichswehr wandte er sich der politischen Arbeit und der NSDAP zu. Aus seiner soldatischen Grundhaltung heraus schuf Konstantin Gierl den Reichsarbeitsdienst, dessen Angehörige in steter Einsatzbereitschaft ihren Dienst für den Führer und für das deutsche Volk tun.

